

Zeitschrift:	Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung
Herausgeber:	Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band:	66 (1991)
Heft:	6
Rubrik:	Schweizerische Armee

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

standslenkwaffen AS-30 L gegen wichtige irakische Infrastrukturziele, wie zum Beispiel Brücken, Munitionsbunker und gehärtete Objekte auf gegnerischen Luftstützpunkten. Unsere Bilderfolge zeigt die erfolgreiche Zerstörung eines Munitionsbunkers. Bei solchen Einsätzen flogen die Jaguar mit einer AS30L unter dem rechten Flügel, einem 1200 Brennstoffzusatztank unter der linken Tragfläche sowie einer Laserkampfmittelteinheit ATLAS für die Zielauffassung, Zielverfolgung und Zielbeleuchtung an der zentralen Unterrumpfstation. Die Nutzlast umfasste ferner eine wärmeansteuernde Kurvenkampfleitwaffe Magic sowie ein Störsenderbehälter für den Selbstschutz. Im Einsatz erfasste der Pilot mit der TV-Kamera der Laserkampfmittelteinheit ATLAS auf eine Entfernung von rund 15 km das Ziel, identifizierte es und startete daraufhin aus einer Abstandposition von 10 bis 12 km die AS30L. Die Mach 1,3 schnelle mit einem 240 kg schweren Gefechtskopf bestückte AS30L erzielte eine Trefferrate von über 80%. ka



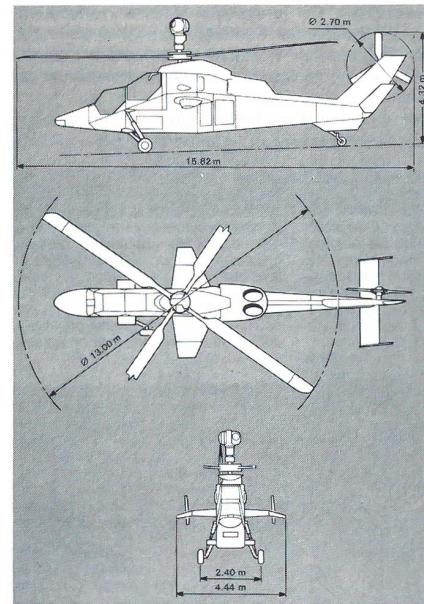
Die US-Navy hat angesichts der Streichung des A-12-Programms einen Plan vorgelegt, der die Beschaffung von zusätzlichen 228 F/A-18C/D sowie die Modifizierung von einigen A-6E mit neuen Flügeln vor sieht. Die US-Navy wollte ursprünglich im nächsten Fiskaljahr 36F/A-18C/D und in den drei folgenden Jahren je 20 Maschinen beschaffen. Stattdessen sollen gemäss neuer Planung bis 1997 228 Maschinen hergestellt werden. Verteidigungsminister Richard Cheney hat bekanntlich vor einigen Wochen das Programm zur Entwicklung eines neuen Kampfflugzeuges, nämlich der A-12 Avenger II, wegen Kosten- und Terminüberschreitungen streichen lassen. Um die dadurch entstehenden Lücken zu füllen, sollen nun die zusätzlichen 228 Maschinen bestellt werden. Zur gleichen Zeit studiert die US-Navy ebenfalls eine Option, die die Beschaffung von zusätzlichen F-14D vorsieht. Dafür würde, im Gegensatz zum ersten Plan, eine kleinere Anzahl F/A-18C/D angeschafft werden. Hingegen berücksichtigt die US-Navy bei



diesem Beschaffungsprogramm ebenfalls die Modifizierung von weiteren A-6E mit neuen Tragflächen, ein Kampfwertsteigerungsprogramm für die Hornet mit der Bezeichnung F/A-18E/F sowie die Entwicklung eines neuen allwettertauglichen mit Stealth-Eigenschaften ausgerüsteten Kampfflugzeugs – dem Nachfolger des A-12 sozusagen. Die Entwicklung dieses neuen Kampfflugzeuges dürfte nach Angaben der amerikanischen Marine rund 10 Milliarden Dollar kosten. Die ersten Exemplare dürften nicht vor dem Jahre 2003 einsatzfähig sein. Bei der von McDonnell vorgeschlagenen E- (Einsitzer)- respektive F- (Doppelsitzer)-Version der F/A-18 würden die Tragflächen um 25 Prozent vergrössert werden, zusätzlich wird noch ein Tank eingebaut. Dank zwei zusätzlichen Außenstationen kann die Zuladung ebenfalls gesteigert werden. Dank diesen Neuerungen weist die E/F-Version gegenüber der F/A-18C/D eine um 40 Prozent gesteigerte Reichweite auf. Ein F/A-18E/F mit einer Zuladung von vier Mk.83-Bomben, zwei AIM-9-Lenkwaffen und Zusatztanks hätte eine Einsatzreichweite von 476 nautischen Meilen. Eine F-14D käme mit der gleichen Zuladung auf 461 Meilen.

Zwar möchte die US-Marineluftwaffe die F-14-Produktion auslaufen lassen, da sie den F/A-18 – insbesonders wegen den im Golfkrieg gemachten positiven Erfahrungen – bevorzugt, doch werden im Kongress diejenigen Stimmen immer lauter, die sich für

eine Verlängerung des F-14-Programmes stark machen. So wird unter anderem die Forderung gestellt, im Fiskaljahr 1991 12 F-14A in D-Konfigurationen umzurüsten. Im besonderen hat Grumman ein Interesse, dass ihre F-14-Produktionslinien nicht still gelegt werden, da sie der US-Navy eine Erdkampfversion der F-14 unter dem Namen A-14-Quickstrike anbieten möchte. Diese A-14-Quickstrike würde in direkter Konkurrenz zum F/A-18E/F stehen. mk



Three view aktuell
Eurocopter (Aerospatiale/MBB), Panzerabwehrhubschrauber Tiger HAC/PAH-2 ka

NACHBRENNER

Sowjetunion: Immer mehr Anzeichen deuten auf eine Spezialversion des Su-24 Fencer für die Elektronische Kampfführung hin. ● Um sie der Vernichtung im Rahmen des CFE-Abkommens zu entziehen, traten die sowjetischen Luftstreitkräfte 670 Kampfflugzeuge, darunter über 100 Allwetter-Luftangriffsflugzeuge Su-24 Fencer, an die Marinestreiter ab. ● Offiziell unbestätigten Informationen zufolge soll die Sowjetunion die Volksrepublik China ab Ende 1991 mit einer nicht näher spezifizierten Serie von Allwetter-Luftüberlegenheits- und Abfangjägern Su-27 Flanker beliefern. ● **Flugzeuge:** Das erste von vier geplanten Tankflugzeugen Boeing 707 der italienischen Luftstreitkräfte absolvierte seinen erfolgreichen Erstflug. ● Die französischen Luftstreitkräfte stellten auf dem Luftstützpunkt Orange ihren zweiten Mirage 2000C Simulator in den Dienst. ● Der dritte Prototyp JAS39 Gripen, der als erste Maschine dieses Typs mit Bordradar von Ericsson ausgerüstet ist, startete am 25.3.1991 zu seinem erfolgreichen Erstflug. ● Lockheed plant bis ins Jahr 2000 die monatliche Fertigung von mindestens drei Transportflugzeugen C-130 Hercules. ● Als Ersatz für das aufgegebene Projekt A-12 will die USN in den kommenden 10 Jahren ein AX genanntes mittelschweres Allwetter-Luftangriffsflugzeug als Nachfolgemodell für ihren trägergestützten Erdkämpfer A-6 Intruder entwickeln. ● Die US Air Force prüft den Ersatz ihrer in der konventionellen Einsatzrolle fliegenden B-52H durch das Muster B-1B. ● **Hubschrauber:** Die ägyptischen Luftstreitkräfte gaben bei CAE-Link Corp. einen Einsatzsimulator für den Kampfhubschrauber AH-64 Apache in Auftrag. ● McDonnell Douglas rüstet zwei Hubschrauber MH-6/AH-6 der US Army mit dem Heckrotorsystem Notar aus. ● Mit dem Seezielenkflugkörper AS15TT von Aerospatiale bestückte Hubschrauber AS365 Dauphin der Royal Saudi Navy zerstörten im Golfkonflikt fünf irakische Patrouillenboote. ● Boeing Helicopters

übergab den ersten für Spezialmissionen optimierten Hubschrauber CH-47E an die US Army. ● **Luft/Boden-Kampfmittel:**

Als möglicher Ersatz für die aufgegebene Radarbekämpfungsdrone Tacit Rainbow prüft die US Air Force auch die Antiradarlenkwaffe Alarm von British Aerospace. ● Die deutsche Luftwaffe hat im Rahmen der Integration der Luftstreitkräfte der Ex-DDR auch Luft/Boden-Lenkwaffen der Typen AS-7 Kerry, AS-10 Karen und AS-12 Kegler übernommen. ● Für den Einsatz mit dem mehrrolleneinsatzfähigen Kampfflugzeug JAS39 Gripen der nächsten Generation studiert Saab Missiles im Auftrag der schwedischen Luftstreitkräfte unter der Projektbezeichnung ASOM einen schweren, wärmebildgesteuerten Luft/Boden-Lenkflugkörper. ● **Elektronische Kampfführung:** Aufgrund der im Golfkonflikt gemachten Erfahrungen verzichtet die US Air Force bis zur Indienststellung eines Nachfolgesystems auf die Ausmusterung ihrer Radarbekämpfungsflugzeuge F-4G Wild Weasel. ● Westinghouse demonstrierte mit Erfolg ein Lenkwaffenwarngerät AN/ALQ-153(V) mit einem Auffassbereich von 360 Grad. ● Im Golfkonflikt versuchte der Irak mit elektronischen Massnahmen den alliierten Fernmeldeverkehr und gegnerischer Radars zu stören. ● **Avionik und Kampfmittelteinheiten:** Um die Produktionslinien offen zu halten, gaben die US Luftstreitkräfte bei Martin Marietta weitere 65 Lantirn-Zielbehälter in Auftrag. ● Unter dem Namen Spartan entwickelt GEC Avionics ein Navigations- und Geländefolgesystem, das den systemgestützten Tiefstflug unter Allwetterbedingungen ermöglicht. ● Im Auftrag der US Air Force Electronic Systems Division entwickelt McDonnell Douglas eine Mission Support System genannte Anlage für die automatisierte Einsatzplanung von Kampfflugzeugen und Waffensystemen des TAC, SAC, MAC und der SOE. ● Grumman rechnet mit einem Auftrag für rund 20 Allwetter-Radarauflklärungs- und Kampfmittelteilsysteme E-8 Joint-Stars. ● **Frühwarn-, Aufklärungs-, Führungs- und FernmeldeSysteme:** Die finnischen Luftstreitkräfte bestellten bei Ericsson Radar Electronics vier mobile Radarsysteme Giraffe 100. ● Die RAF hat am 26.3.1991 auf dem Luftstützpunkt Waddington ihr erstes Frühwarn- und Jägerleitflugzeug E-3 Sentry AWACS übernommen. ● Ericsson Radar Electronics AB und MBB bewerben sich für die Lieferung eines Aufklärungsbehälters für das mehrrolleneinsatzfähige Kampfflugzeug JAS39 Gripen der nächsten Generation. ● **Terrestrische Waffensysteme:** Die US Navy testete erstmals einen mit den Block III-Kampfwertsteigerungsmassnahmen ausgerüsteten Marschflugkörper BGM-109D mit einem Mutter/Tochtergeschoss-Gefechtskopf. ● Japan gab bei Mitsubishi Heavy Industries weitere Flugabwehrkanonen MIM-104 Patriot mit den dazugehörigen Radaranlagen und Feuerleitanlagen in Auftrag. ka

SCHWEIZERISCHE ARMEE

Beförderungsfeier im Festungskreis 23 in Andermatt

Von Adj Uof Beat Wandeler, Andermatt

Neben zahlreichen Gästen trafen sich Gemeindepräsident Paul Bennet, Talamann Max Simmen und Bürgerratspräsident Hanspeter Russi im altehrwürdigen Rathausaal zur diesjährigen Beförderungsfeier des Festungskreises 23, unter der Leitung des Kommandanten Oberstleutnant Fritz Mumenthaler. Nach einer kurzen Ansprache mit eher philosophischen Worten schritt Oberstlt Mumenthaler zur eigentlichen Beförderung, welche mit Handschlag über dem Feldzeichen des Festungskreises 23 vollzogen wurde.

Es wurden befördert: Zum Hauptmann Luciano Fieschi. Zum Adjutanten Hans-Ruedi Gisler und Christian Jordan. Zum Feldweibel Ernst Wirth und Stefan Furiger. Zum Gefreiten Fredy Walther. Nachdem Fähndrich, Feldweibel Robert Christen, wieder eingetreten war, ergriffen die politischen Vertreter das



Die Beförderten, hinten von links Adj Uof Hans-Ruedi Gisler, Adj Uof Christian Jordan, Fw Ernst Wirth und Hptm Luciano Fieschi. Vorne von links Gfr Freddy Walther und Fw Stefan Furter.

Wort. Sie alle dankten im Namen der Korporation, des Bürgerrates und der Einwohnergemeinde für die Einladung und wünschten den Beförderten im neuen Grad viel Erfolg und Zufriedenheit. Bei einem guten Glas Weisswein und einigen belegten Brötchen klang die Beförderungsfeier allmählich aus.



Schutz- und Sicherheitsmassnahmen auf dem Gelände des Waffenplatzes Herisau-Gossau

Der Bundesrat hat erneut seinen Willen bekräftigt, mit dem raschen Bau des Waffenplatzes Herisau-Gossau den Ausbildungs- und Unterkunftsbedürfnissen der Ostschweizer Infanterierekruten Rechnung zu tragen. Er hat deshalb zuhanden der Eidgenössischen Räte einen Verpflichtungskredit von 3,9 Millionen Franken zum Bauvoranschlag 1991 für Schutz- und Sicherheitsmassnahmen auf dem Gelände des Waffenplatzes Herisau-Gossau verabschiedet. Der Betrag wird für die erforderlichen Vorkehrungen zur Sicherung der Bauarbeiten und der Baustellen verwendet. Sie bestehen im einzelnen aus dem Bau von Umzäunungen und dem Bezug von zivilem Bewachungspersonal für das laufende Jahr.

Am 6.10.89 und 20.9.90 hat das Parlament für Ausbau und Sanierung des Waffenplatzes Herisau-Gossau total rund 95 Millionen Franken bewilligt. Im Frühjahr 1990 wurde im Breitfeld und in Neuchâtel im Rahmen der ersten Etappe mit den Bauarbeiten begonnen. Von Beginn weg wurden die Arbeiten behindert. Das Gelände musste umzäunt werden, es konnte nur unter Polizeischutz gearbeitet werden. Dadurch entstanden Kosten, welche die eigentlichen Bauausgaben wesentlich überstiegen. Das EMD stellt fest, dass der Bau der Anlagen nach wie vor notwendig ist. Diese Auffassung teilen auch die beteiligten ostschweizerischen Kantonsregierungen. Im Rahmen des vorgesehenen Ausbaus des Waffenplatzes ist der Neubau der Kaserne am dringlichsten, um die schlechten Unterkunftsverhältnisse der Infanterierekruten zu sanieren. Deshalb sollte der Baubeginn noch im Jahre 1991 erfolgen. Der Fortgang der Bauarbeiten ist allerdings nur gewährleistet, wenn die nötigen Massnahmen zur Sicherung der Baustelle und der Zufahrten getroffen sind. Die St. Galler Kantonsregierung hat sich bereit erklärt, ergänzend zu den Bewachungs- und Sicherheitsmassnahmen des Bundes auf der Baustelle selbst im Rahmen der ihr gegebenen Möglichkeiten die polizeilichen Aufgaben zu erfüllen. EMD Info



Mehr als 3000 Teilnehmer am Grossen Rapport der Territorialzone 1 in Freiburg

An dem von Divisionär Philippe Zeller geleiteten Rapport der Territorialzone 1 am 27. April nahmen mehr als 2500 Offiziere der Heereseinheit sowie einige hundert zivile und militärische Gäste teil. Der aus Anlass der 700-Jahrefeier der Eidgenossenschaft durchgeführte Rapport fand in der «Patinoire St. Léonard» in Freiburg statt. Unter den Anwesenden befanden sich zahlreiche Ehefrauen und Freundinnen der Offiziere, die speziell zu diesem Rapport

eingeladen worden waren. Der Kommandant unterstrich damit die Bedeutung der Frau im Rahmen der Gesamtverteidigung.

In seinen Ausführungen zog Divisionär Zeller eine positive Bilanz des Ausbildungsstandes und der moralischen Verfassung der Truppen der Zone. Im Anschluss an den Rapport des Zonenkommandanten hielt Frau Marie-Pierre Walliser-Klunge, Rektorin des französischen Gymnasiums in Biel, ein lebendiges und vielbeachtetes Referat zum Thema «Aspekte der Gesamtverteidigung aus der Sicht einer Frau». Der jurassische Minister François Laachat, Präsident der Konferenz der Militärdirektoren der Kantone der Westschweiz sowie der Kantone Bern und Tessin, überbrachte die Grussbotschaft der politischen Behörden.

Der Rapport wurde umrahmt durch die Darbietungen der Musikgesellschaft «Concordia» aus Freiburg,



dem Spiel des Infanterieregiments 1 sowie eines aus Angehörigen des Militärischen Frauendienstes ad hoc zusammengesetzten Spiels.

Zur aktuellen wehrpolitischen Lage äusserte sich Divisionär Zeller unter anderem wie folgt:

«Die zahlreichen Angriffe gegen die Armee müssen im Sinne einer Gegenreaktion dazu führen, unseren Wehrwillen zu verstärken. Die Geschichte zeigt, dass auch Staaten nicht im Frieden leben können, wenn es einem weniger friedliebenden Nachbarn nicht gefällt. Heute stehen die Fragen rund um die wirtschaftliche Vereinigung Europas im Brennpunkt des politischen Interesses. Sicherheits- und Verteidigungspolitik sind derzeit in den Hintergrund gerückt. Früher oder später wird dies aber ändern. Die Schweiz könnte zur sich abzeichnenden europäischen Verteidigung einen geschätzten Beitrag leisten, – unter der Voraussetzung freilich, dass sie ein leistungsfähiges Instrument zur Verfügung stellen könnte. Dabei ist nicht zu vergessen, dass heute andere Konfliktformen möglich sind, für deren Bewältigung wir über zum Teil noch ungenügende Mittel verfügen. Heute, da das Antlitz Europas sich wandelt, wäre es falsch, uns von der Aufrechterhaltung der Verteidigungsbereitschaft zu dispensieren und uns diesbezüglich auf die Hilfe anderer Staaten zu verlassen. Denn wir würden dadurch einen Pfeiler unserer staatlichen Unabhängigkeit aufs Spiel setzen.»

neuen Vierteljahreszeitung «Diamant» an seine über 4000 Mitglieder in der Schweiz.

Mit dem «Diamant» soll erstens sämtlichen Schweizerinnen und Schweizern, die je Dienst in unserer Armee geleistet haben, ein Bindeglied zur Landesverteidigung geschaffen werden. Der «Diamant» nimmt einerseits Stellung zu aktuellen militärpolitischen Fragen, andererseits erinnert er in historischen Beiträgen regelmässig an jene Leistungen, die alle Bürgerinnen und Bürger unseres Landes in Vergangenheit und Gegenwart für die schweizerische Landesverteidigung als selbstverständliche Pflichterfüllung erbracht haben und erbringen.

In der ersten Ausgabe steht ganz am Anfang ein Grusswort von Generalstabschef Heinz Häsliger. Als Gastkommentator äussert sich Nationalrat Dr Peter Späli, Hettlingen ZH, zur Zukunft der schweizerischen Sicherheitspolitik. Im historischen Teil schildert der spätere Korpskommandant Hans Senn, wie er als junger Leutnant im Jahre 1940 an der Grenze jene Tage erlebt hat, in denen der deutsche Vorstoß gegen die Schweiz unmittelbar erwartet wurde.

Auf der dem Vereinsleben gewidmeten Seite nimmt der Präsident des Vereins Schweizer Armee-Veteranen, Grossrat Hermann Fuhrer, Bern, zu Ziel und Auftrag, den der Verein dem «Diamant» gegeben hat, Stellung.

Für die Herausgabe des «Diamant» ist eine Redaktionskommission verantwortlich. Ihr gehören an: Frank Seethaler, Gümligen, als Präsident sowie Hans Georg Bandi, Bern; Hermann Fuhrer, Bern; Fred Käser, Niederwangen; Arthur Moll, Muri; Ulrich Schlüer, Flaach, und André Stutz, Bern, als Mitglieder. Redaktor der Zeitung ist Ulrich Schlüer, Flaach ZH.

Kontaktdresse:

Verein Schweizer Armee-Veteranen,
Laubeggstrasse 8, 3013 Bern,
Telefon 031 411279.

SAV



Delegiertenversammlung des Schweiz Fourierverbandes

Von Fourier Arnold Müller, Weinfelden

Am Vorabend der 21. Schweizerischen Wettkampftage der hellgrünen Verbände führte der Schweizerische Fourierverband am Freitag, 26. April, seine 73. ordentliche Delegiertenversammlung durch. Über 200 Delegierte aus der ganzen Schweiz hatten sich dazu im Rathaus Frauenfeld eingefunden. Vorgängig hatten die Sektionspräsidenten und technischen Leiter getagt.

Der Zentralpräsident, Four Johannes Ledergerber, St. Gallen, konnte nebst den Delegierten eine stattliche Anzahl Gäste von Behörden, Militär und befreundeten militärischen Verbänden begrüssen. Die umfangreiche Traktandenliste wurde zügig abgewickelt, passierte die Mehrheit der Geschäfte ohne grosse Voten.

Beim Kassabericht wollte ein Delegierter, dass dieser vorgängig im Fachorgan «Der Fourier» publiziert werde. Es müsse so an der Versammlung nicht verbal Zahlenaufkabrik betrieben werden. Aus terminlichen Gründen und der Erscheinungsweise des Fachorgans ist dies aber kaum möglich. Die Versammlung lehnte denn auch diesen Antrag ab.



Zentralpräsident Fourier Johannes Ledergerber leitete die Delegiertenversammlung